



Nachrichten aus dem Kreisverband Esslingen

## **Einladung zur Kreismitgliederversammlung**

am Montag, 9. Mai 2011, 19:30 Uhr  
im Schlachthofbräu, Mühlstraße 15, 72622 Nürtingen

### **Tagesordnung:**

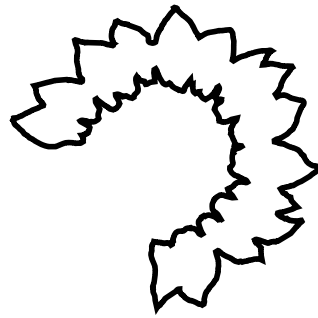
1. Begrüßung, Wahlnachlese: Kreisvorstand
2. Die grün-rote Regierungsbildung: Winfried Kretschmann, designierter Ministerpräsident
3. Aussprache
4. Verschiedenes

### **Sonder-KMV**

am Donnerstag, 5. Mai, 20 Uhr,  
im Freien Musikzentrum - Freie Musikschule Stuttgart,  
Bonatz-Bau, Stuttgarter Straße 15, Stuttgart-Feuerbach

gemeinsame Veranstaltung der Kreisverbände  
Esslingen, Ludwigsburg und Stuttgart zum Koalitionsvertrag mit Silke Krebs

## Liebe Mitglieder...



es ist (fast) vollbracht. Die Baden-Württemberger haben den Grünen einen historischen Wahlsieg beschert. Unser prozentuales Ergebnis hat sich mehr als verdoppelt und unsere Wählerschaft hat sich aufgrund der hohen Wahlbeteiligung praktisch verdreifacht. Wir sind zur zweitstärksten Kraft im Südwesten Deutschlands aufgestiegen. Jeder vierte Wähler hat diesmal Grün gewählt. Der Kreisverband hat seine Wahlziele erreicht: Alle vier Landtagskandidaten haben Sitz und Stimme im neuen Landtag. Erstmals sind der Wahlkreis Esslingen und der Wahlkreis Göppingen (mit Reichenbach) Grün eingefärbt. Im Ländle kann sonst nur noch der Kreisverband Stuttgart ebenfalls vier Mandate vorweisen. Herzlichen Dank für Euer großes Engagement. Noch nie haben Mitglieder und Freunde so viel im Wahlkampf geleistet. Die Ablösung der Schwarz-Gelben Landesregierung durch eine Grün-Rote liegt jetzt allein in der Hand des Landtags.

Die Koalitionsverhandlungen gestalten sich vor allem schwierig in der Frage Stuttgart 21. Mit Spannung blicken wir deshalb auf die am 12. Mai anstehende Wahl von Winfried Kretschmann als Ministerpräsidenten. Manchem Sozialdemokraten dürfte es auch aufgrund unseres gelungenen Überholmanövers schwer fallen über seinen Schatten zu springen und Winfried Kretschmann zum ersten Grünen Ministerpräsidenten in der Geschichte Deutschlands zu wählen. Wir drücken deshalb unsere (grünen) Daumen, damit Winfried dieses Ziel erreicht, um grüne Politik als Landeschef umsetzen zu können.

Die Erwartungen nach dem Wahlsieg sind groß. Winfried ist in diesen Tagen rund um die Uhr eingespannt, um die Voraussetzungen für grünes Regierungshandeln zu schaffen. Auch Landtagsabgeordnete Andrea Lindlohr führt die Koalitionsverhandlungen für die Themen Wirtschaftspolitik und Wohnungspolitik mit und Landtagsabgeordneter Andreas Schwarz sitzt in zwei Koalitionsrunden mit am Tisch und bringt sich in Finanz- und Verkehrsfragen ein. Kernthemen der Grün-geführten Landesregierung werden Bildung und Verkehr sowie nachhaltiges Wirtschaften sein, und zwar sowohl in der Privatwirtschaft als auch im Landeshaushalt. Ein Ministerpräsident Kretschmann wird Baden-Württemberg zur Zukunftswerkstatt für ökologisches Wirtschaften machen, zu einem Grünen Musterländle.

Dieses Ziel erreichen wir nur gemeinsam und mit aller Kraft. Doch die Partei wächst ständig an Köpfen. Wir brauchen aber auch die Erfahrung Langjähriger, um die Grünen in die Bevölkerung hinein zu öffnen und die Bürgergesellschaft zu formen. Mit der nächsten Kreismitgliederversammlung in Nürtingen wollen wir am 9. Mai zusammen mit allen künftigen Abgeordneten zu diesem Ziel aufbrechen. Wir sehen uns!

Euer Kreisvorstand

## Liebesheirat mit getrennten Betten

**Der designierte grüne Regierungschef Winfried Kretschmann hält auch einen grünen Kanzlerkandidaten für denkbar. Ein Gespräch über Erwin Teufel, S 21, Bildung und sein neues Leben mit Leibwächtern.**

*Herr Kretschmann, hat Ihnen Erwin Teufel schon gratuliert?*

WINFRIED KRETSCHMANN: Nein. Wie ich Erwin Teufel kenne, wartet er damit, bis mich der Landtag zum Ministerpräsidenten gewählt hat.

*Sie werden als "grüner Erwin Teufel" beschrieben. Was verbindet Sie mit dem CDU-Altministerpräsidenten?*

KRETSCHMANN: Wir haben beide ein festes Wertegerüst und orientieren uns an Maß und Mitte.

*1992 haben die Grünen mit Teufel über eine Koalition gesprochen und 2006 erneut mit der CDU geflirtet. Nun ist von einer Liebesheirat mit der SPD die Rede. Was macht die Genossen auf einmal so attraktiv?*

KRETSCHMANN: Das Wahlergebnis. 2006 hat es ja rechnerisch nicht für eine rot-grüne Koalition gereicht. Dazu kommt, dass sich die SPD in zwei zentralen Bereichen, der Bildungs- und der Energiepolitik, stark auf uns zubewegt hat. Aber Stuttgart 21 zeigt: Es ist eine Liebesheirat mit getrennten Betten.

*Grün-Rot hat die Bahn bei S 21 zu einem Baustopp aufgefordert. Gibts dafür eine Rechtsgrundlage?*

KRETSCHMANN: Dazu braucht es keine Rechtsgrundlage. Das macht die Bahn vernünftigerweise erst mal.

*Bis zur Regierungsbildung.*

KRETSCHMANN: Wir werden in den Koalitionsvertrag schreiben, dass wir erwarten, dass der Bau- und Vergabestopp bis zum Stress-test weitergeht. Alles andere macht keinen Sinn.

*Fürchten Sie nicht, damit andere Investoren zu verprellen?*

KRETSCHMANN: Es wird ja nicht gängige Praxis werden, dass wir bereits gefasste Beschlüsse für Bauvorhaben umstoßen. Stuttgart 21 ist ein absolute Ausnahme. Aus der Sondersituation der Massenproteste und des schwarzen Donnerstags hat es sich ergeben, dass wir neue Verfahren brauchen. Wenn die Legitimation des Projekts nicht bereits durchlöchert gewesen wäre, hätte man gar keine Schlichtung mit Auflagen machen dürfen. Diese Ausnahme verpflichtet uns umgekehrt, neue Schritte in die Bürgergesellschaft zu gehen. Wir werden neue Verfahren der Beteiligung entwickeln, die breit akzeptiert sind. *Werden Sie Einfluss auf den Stresstest, der die Leistungsfähig-*

*keit von Stuttgart 21 prüfen soll, nehmen?*

KRETSCHMANN: Beim Stresstest kommt es natürlich darauf an, was man an Randbedingungen einspeist. Deshalb ist unsere Forderung, dass wir daran beteiligt werden. Das wurde bislang abgelehnt. Aber wenn wir an der Regierung sind, sind wir als Mitglied des Lenkungskreises automatisch beteiligt. *Ist bei 4,5 Milliarden Euro Schluss? Oder halten Sie wie die SPD für S 21 plus Mehrkosten für akzeptabel?*

KRETSCHMANN: 4,5 Milliarden Euro sind die Sollbruchstelle. Mehrkosten sind für uns inakzeptabel. *SPD wie Grüne haben einen Volksentscheid versprochen. Dabei könnten die S-21-Gegner mehr Stimmen als die Befürworter gewinnen, aber trotzdem an den hohen Hürden scheitern. Was machen Sie dann?*

KRETSCHMANN: SPD und Grüne haben bereits in der Vergangenheit einen Antrag eingebracht, der die Hürden für einen Volksentscheid erheblich senken soll, damit es überhaupt ein faires Kräftemessen gibt. Das machen wir Grünen erst mal zum Maßstab für einen S-21-Volksentscheid. Aber darüber verhandeln wir noch mit der SPD.

*Würde ein Scheitern des Tiefbahnhofs auch das Aus für die Neubau-strecke nach Ulm bedeuten?*

KRETSCHMANN: Auch die Neubaustrecke spielt in den Verhandlungen eine wichtige Rolle. Ich will da nicht vorgreifen.

*Wie muss Grün-Rot agieren, um im*

*konservativ geprägten Südwesten längerfristig zu bestehen?*

KRETSCHMANN: Die Wähler haben uns einen Vorschuss an Vertrauen gewährt. Um es zu erhalten, müssen wir uns dieses Vertrauen durch gutes Regieren erst verdienen. Deshalb gehören solide Finanzen zu unserer Grundansage. Nur so können wir die Gestaltungsmöglichkeit im Landeshaushalt erhalten. Das ist für die Vertrauensbildung und für die Generationengerechtigkeit ganz wichtig. Die Herausforderung liegt dabei in der richtigen Mischung aus Sparen und Investieren in wichtige Zukunftsfelder wie die Modernisierung der Wirtschaft und in die Bildung.

*Durch die Ansage, bis zum Jahr 2016 Lehrerstellen zu streichen, scheint Grün-Rot bereits Vertrauen zu verspielen.*

KRETSCHMANN: Erst mal: Wir verbessern die Lehrer-Schüler-Relation ganz erheblich. Bis 2020 haben wir einen Rückgang der Schülerzahlen um über 200 000. Rechnerisch werden dadurch 16 000 Lehrerstellen frei. Wir werden weit über die Hälfte davon im System belassen. Erst wenn wir den Bedarf, der notwendig ist, um die Qualität im gesamten Bildungsbereich zu stärken, abgedeckt haben, reden wir über Entlastungen für den Etat.

*Eltern- und Lehrerverbände sprechen von Wahlbetrug.*

KRETSCHMANN: Wir haben vor der Wahl nichts anderes gesagt als jetzt. Daher bin ich von der Heftigkeit mancher Reaktion überrascht.

Wir werden umfassend in die qualitative Verbesserung der Bildung investieren. Das war das Versprechen. Das wird umgesetzt.

*Sie kennen die Kritikerrolle aus 30 Jahren Opposition. Nun werden die Grünen das Land führen. Ist die Partei darauf eingestellt?*

KRETSCHMANN: Dass wir nun ein Land führen, ist eine neue, enorme Herausforderung. Aber die Partei und ich werden diese Führungsaufgabe annehmen. Dass wir regieren können, haben wir im Bund bereits gezeigt. Fehler sind am Anfang natürlich unvermeidlich, sie dürfen nur nicht allzu groß sein.

*Wie sieht die Bildungslandschaft künftig aus? Gibt es ein wildes Durcheinander an vierjährigen Grund- und sechs- bis zehnjährigen Gemeinschaftsschulen, an acht- und neunjährigen Gymnasien?*

KRETSCHMANN: Im Einzelnen verhandeln wir das noch. Aber klar ist: Die Schullandschaft wird bunter werden - und das ist gut so. Es gibt viele Wege zum Ziel guter Bildung durch individuelle Förderung.

*Die Atomkraft hat den Wahlkampf stark bestimmt. Wann geht im Land der letzte Meiler vom Netz?*

KRETSCHMANN: Das wird auf Bundesebene entschieden. Wir sollten die alten Meiler nicht mehr ans Netz nehmen und parteiübergreifend einen neuen Ausstiegskonsens verhandeln. Ziel muss gegenüber dem rot-grünen Ausstiegsbeschluss eine weitere Laufzeitverkürzung sein.

*Wo steht die ENBW in fünf Jahren?*

KRETSCHMANN: Das kann ich heute noch nicht beurteilen. Wir gehen mit der ENBW in schwierige Gewässer. Aber wir werden alles tun, um den stark atomlastigen Konzern in einen Erneuerbare-Energien-Konzern umzubauen. Ich sehe sowohl beim zweiten großen Anteilseigner, der OEW, wie bei der Unternehmensführung den Willen, dabei ernsthaft mit uns zu kooperieren.

*Sie werden der erste grüne Regierungschef eines Bundeslandes. Ihre Bundespartei überlegt, mit einem Kanzlerkandidaten anzutreten. Was halten Sie davon?*

KRETSCHMANN: Das zu entscheiden, ist sicher zu früh. Ich persönlich bin ja bis zum Schluss die Frage der Ministerpräsidentenschaft defensiv angegangen. Das hängt aber immer von den Verhältnissen und der Person ab. Wenn die Gegebenheiten stimmen, ist ein grüner Kanzlerkandidat denkbar.

*Was wird sich für Sie persönlich mit der Wahl zum Ministerpräsidenten verändern?*

KRETSCHMANN: Mein persönliches Leben wird sich dramatisch ändern. Ich muss damit umgehen, Sicherheitsleute um mich herum zu haben und ein Stück weit abgeschottet zu werden. Das ist schon ein tiefer Eingriff, der mir Unbehagen bereitet. Wir wollen ja neue Schritte in Richtung Bürgergesellschaft machen. Da passen Leibwächter nicht gut ins Bild. Aber vielleicht ist das auch einfach nur der letzte Schritt in die Realpolitik.



Immer wieder gern zitiert:

## Der Erfolg hat viele Mütter und Väter



Der Erfolg hat viele Mütter und Väter.

Dieser Satz, von Winfried gerne zitiert, gilt in der Politik wie in anderen Lebensbereichen. Und er stimmt: Ein gutes Wahlergebnis, viele neue Mandate, neue Chancen für grüne Politik, erzeugen nicht nur ein Gemeinschaftsgefühl im Nachhinein, sondern werden erst durch die Vielen möglich.

Im Wahlkreis Esslingen haben wir ein außergewöhnlich gutes Wahlergebnis erreicht. Mit 26,7 Prozent liegen wir 2,5 Prozent über dem Landesdurchschnitt. Der Wahlkreis rangiert bei den Grünen nun auf Rang sechs der 26 Wahlkreise in Nordwürttemberg hinter den vier Stuttgartern und Ludwigsburg. Der Zuwachs von plus 15 Prozent ist in

Nordwürttemberg der höchste nach den Stuttgartern.

Das beste grüne Ergebnis im Wahlkreis hat Ostfildern mit 28,1 Prozent, das zweitbeste Esslingen mit 27,6 Prozent. Ausreißer nach unten gibt es nicht, denn auch die 23,4 Prozent von Aichwald und 22,3 Prozent von Wolfschlugen können sich wahrlich sehen lassen. Wir liegen im Wahlkreis insgesamt sowie in Ostfildern, Esslingen und Aichwald auf Platz zwei der WählerInnengunst, in vielen Wahllokalen sogar auf Platz eins.

Was genau zu diesen Ergebnissen geführt hat, kann letztlich niemand wissen. Nicht geschadet hat aber sicher, dass wir als Grüne und ich als Kandidatin präsent waren:

- nicht nur im Landtagswahlkampf, sondern durchgehend seit der Bundestagswahl 2009.

So haben wir 2010 vier öffentliche Veranstaltungen in Esslingen und Ostfildern zu Stuttgart 21, Energiepolitik und der Euro-Krise mit interessanten, auch nicht-grünen Gästen auf die Beine gestellt, die immer mit einem eigenen Plakat im öffentlichen Raum beworben wurden und auf denen ich mich einbringen konnte.

- in der ganzen Fläche des Wahlkreises.

Plakate und Flyer gab's überall, eigene öffentliche Veranstaltungen in fast jedem Ort, dazu noch viel Straßenwahlkampf, Podien und öffentliche Termine.

- mit vielfältigen Themen in ansprechenden und gut beworbenen Formaten.

Veranstaltungen zu den Themen Energie und Verkehr, Bildung und Bürgerbeteiligung, ökologischem Wein und schwäbischem Kabarett, Fragen für Frauen und Antworten für JungwählerInnen haben wir angeboten. Und reichlich grüne Promis, zum Beispiel Renate Künast, Fritz Kuhn und Boris Palmer.

Diese Leistung hatte eben viele Mütter und Väter, nämlich lauter engagierte und kluge grüne Köpfe. Wir haben vom Kreisbüro bis in die Ortsverbände sehr viel geschafft und gemeinsam politisch gehandelt. Es war gut, dass wir uns früh als Wahlkreisteam gebildet haben und uns

auch Zeit für die politische Analyse genommen haben. Immer habe ich von Grünen, die nicht direkt im Wahlkampfteam waren, gute Hinweise über wichtige Termine, bei denen ich mich einbringen könne, und zu virulenten Themen vor Ort bekommen. Und es ist klar, dass ohne die langfristige gute kommunalpolitische Arbeit im Wahlkreis und darüber hinaus das alles nicht möglich wäre.

Für die große Unterstützung, die ich erfahren habe, bin ich wirklich sehr dankbar. Ich habe sie aufgesogen, sie gab mir enormen Rückenwind und trage sie weiter mit mir. Als erste grüne Landtagsabgeordnete im Wahlkreis Esslingen werde ich weiter an einem Netzwerk bauen, mit dem wir unsere Ideen in die Bevölkerung tragen. Ich möchte grünes Regierungshandeln in Stuttgart von der Landtagsfraktion aus mit guten Ideen bereichern und im Wahlkreis mit Euch zusammen verständlich machen. Mit einem Wahlkreisbüro an zentraler Stelle in Esslingen und weiter bei vielen Veranstaltungen und Terminen im Wahlkreis will ich weiter auf die BürgerInnen zugehen.

Ich freue mich auf und über die verantwortungsvolle Aufgabe als Volksvertreterin, auf Winfried als Ministerpräsidenten, viele interessante MdL-KollegInnen und spannende Zeiten für uns Grüne im Kreis Esslingen und Baden-Württemberg! Gemeinsam werden wir viel erreichen.

Andrea Lindlohr

# Zur Wahl von Andreas Schwarz in den Landtag

## Historischer Moment in Kirchheim



Wir Grüne im Landkreis Esslingen haben einen überaus erfolgreichen Wahlkampf geführt, was sich darin widerspiegelt, dass es uns gelungen ist, alle Zweitmandate in den drei Wahlkreisen zu gewinnen. Für den Wahlkreis Kirchheim erkämpfte Andreas Schwarz (31), der zum ersten Mal für den Landtag kandidierte, auf Anhieb ein Landtagsmandat. Wir gratulieren ihm zu diesem tollen Erfolg.

Mit 19.809 Stimmen erzielte er ein prozentuales Ergebnis von 23,3 Prozent. Bei der letzten Landtagswahl 2006 hatten die Grünen im Wahlkreis Kirchheim 12,19 Prozent bekommen. In seiner Heimatstadt Kirchheim holte Andreas Schwarz allerdings beachtliche 27,75 Prozent der Stimmen, was auf seine sehr frühe politische Aktivität im Jugendgemeinderat und seine

erfolgreiche Arbeit als Fraktionsvorsitzender der Grünen im Kirchheimer Gemeinderat zurückzuführen ist. Er konnte hier sicher sehr viele Erst- und Jungwähler mobilisieren. Aber auch in bislang wenig grünen Wahlbezirken wie Neidlingen oder Altbach brachte er es immerhin auf über 18 Prozent, wohingegen alle anderen Parteien hier deutlich Federn lassen mussten.

In zahlreichen Veranstaltungen vor Ort stand Andreas Schwarz Rede und Antwort und konnte mit seiner hohen Sachkompetenz in den Themen Ökologie, Bildung und Betreuung sowie kommunale Finanzen überzeugen. Bei einer Veranstaltung in Neidlingen unter dem Titel „Politik und Kultur“ kam er mit Obstbauern aus den umliegenden Gemeinden ins Gespräch. Er vereinbarte einen Vororttermin, um



konkrete Probleme der Stücklesbesitzer z.B. in Bezug auf das Errichten von Geschirrhütten zusammen mit einer fachkundigen Person zu besprechen und nach Lösungen zu suchen.

Andreas Schwarz, der auch Mitglied im Spitzenteam war, bekam für seinen Wahlkampf prominente Unterstützung. So kam Boris Palmer zu einem Redaktionsgespräch mit dem Teckboten nach Kirchheim.

Unumstrittener Höhepunkt des Wahlkampfs war der Besuch von Winfried Kretschmann zwei Tage vor der Wahl. Der „zukünftige Ministerpräsident von Baden-Württemberg“, wie viele Kirchheimer schon prophezeiten, ganz entspannt beim Stadtrundgang, noch hautnah ohne Bodyguards, das war schon beinahe ein historischer Moment. Andere haben das wohl auch schon geahnt, warum sonst waren Reporter von Stern-online oder dem Handelsblatt sowie ein Schweizer Fernsichteam dabei?

Bei der Kundgebung versprach Kretschmann vor dem Kirchheimer Rathaus eine Politik des offenen Ohres. Das ist genau das, was die Menschen jetzt nach der Politik nach Gutsherrenart durch Stefan Mappus und nach 58 Jahren CDU-Herrschaft wollen. Kein Durchregieren von oben nach unten, sondern ein neuer Politikstil, der die Bedürfnisse der Menschen ernst nimmt.

Die Wahl wurde nicht in Japan ent-

schieden, wie die CDU behauptet, sondern sie wurde mit dem Ausstieg aus dem Atomausstieg im Oktober des vergangenen Jahres und mit dem Rumgeeier nach der Atomkatastrophe in Fukushima entschieden. Die Menschen wollten keine ergrünte CDU, sondern sie wollten das Original wählen.

An der Beliebtheit von Winfried Kretschmann, an den neun Direktmandaten für die Grünen und an den fantastischen Erfolgen aller grünen Kandidaten wird erkennbar, dass die Zeit reif ist für den Wechsel. Die neue grüne Landtagsfraktion hat bereits eine erste Fraktionssitzung abgehalten und ihre Arbeit in den Koalitionsverhandlungen mit der SPD aufgenommen.

Ohne die tatkräftige Unterstützung von zahllosen Wahlhelfern, die die Veranstaltungen in vielen Orten des Wahlkreises organisiert haben, an den Infoständen präsent waren, Broschüren ausgetragen haben, Brezeln an der S-Bahn verteilt haben und ohne das Organisationsteam des Kreisvorstandes wäre das alles nicht möglich gewesen. Wir bedanken uns bei allen Helfern, Spendern und Unterstützern ganz herzlich. JETZT ist der Wechsel da, viel Erfolg für alle grünen Abgeordneten bei ihrer zukünftigen Arbeit!

Andreas Schwarz MdL  
für Rückfragen und Anregungen:  
[info@andreas-schwarz.net](mailto:info@andreas-schwarz.net)

# Im Kultur- und Schulausschuss des Kreistags

---

## Wie geht es mit den Schulen weiter?

Zu den zwei folgenden Themen des Kultur- und Schulausschuss stehen im ersten Halbjahr 2011 Entscheidungen durch den Kreistag an:

### **Rohräckerschule**

Im Esslinger Stadtteil Zollberg steht das kreiseigene Sonderschulzentrum Rohräckerschule.

Bereits Ende 2008 verabschiedete der Kreistag ohne Gegenstimme eine Entwurfsplanung zur Generalsanierung der Rohräckerschule und zu einem Erweiterungsbau.

Für diese Baumaßnahme sprechen eine Vielzahl von Gründen: Steigende Schülerzahlen, notwendige Neustrukturierungen im Mensa- und Küchenbereich, erhebliche Mängel im Brandschutz und Wärmeschutz, notwendige Verbesserungen im Schallschutz und Erneuerungen in der Sanitär- und Elektrotechnik. Der vorgeschlagene Wärmeschutz sowie eine verbesserte Haustechnik können zu jährlichen Energiekosteneinsparungen von 33 Prozent führen.

Nach langwierigen Verhandlungen einigten sich der Kreis und die Stadt Esslingen, deren Förderschule Teil der Rohräckerschule ist, über den Investitionskostenanteil der Stadt an der anstehenden Generalsanierung.

Ursprünglich war für diese Baumaßnahme ein Bau- und Finanzierungszeitraum von sechs Jahren

vorgesehen. Um die Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise etwas abfedern zu können entschied sich der Kreistag im Dezember 2009 für eine zwei Jahre längere Bauzeit und dadurch aber auch für ca. 900.000 Euro höhere Baukosten.

Die Grüne Kreistagsfraktion stimmte im April 2011 der Planungs- und Baufreigabe des Hauptgebäudes für rund 46 Millionen Euro zu. Nicht betroffen von der Baufreigabe sind die beiden Satellitengebäude. Damit kann auf eventuell rückläufige Schülerzahlen im Zusammenhang mit der Inklusion reagiert werden.

Wir unterstützen alle Bemühungen, die dem Ziel einer Inklusion näher kommen: Kein Kind darf vom gemeinsamen Unterricht mit nicht-behinderten Kindern ausgeschlossen werden und freie Schulwahl muss gewährleistet sein. Nicht der einzelne Mensch muss Normen erreichen, vielmehr ist es die Gesellschaft, die Strukturen schaffen muss, damit sich Menschen mit Besonderheiten auf ihre Art einbringen können. Dieser gesellschaftliche Prozess kann nicht in kürzester Zeit bewerkstelligt werden. Viele Barrieren auch im Kopf müssen beseitigt werden. Hier sehen wir die Rohräckerschule in einer wichtigen Funktion als sonderpädagogisches Zentrum mit einem großen Erfah-

rungsschatz, der wichtige Impulse für eine Weiterentwicklung und Umsetzung der Inklusion geben kann. Die Rohräckerschule bietet Eltern, die dies für ihre Kinder wollen, auch weiterhin einen geschützten Rahmen.

### **Schulentwicklungsplanung**

Durch den Fachkräftemangel und die ab 2016 zurückgehenden Schülerzahlen ergeben sich für unsere Kreisschulen Fragestellungen: Sind unsere Schulen zukunftsfähig aufgestellt, einerseits in ihrer baulichen Substanz, andererseits in ihrem Angebot?

Vor diesem Hintergrund hat der Kreistag die Beratungsfirma Dr.Garbe Consult mit einer Schulentwicklungsplanung beauftragt. In einer ersten Bestandsaufnahme hat diese dem Kultur- und Schulausschuss die stärker notwendig werdende Verzahnung zwischen Schule, Industrie, Handwerk und

Handel dargestellt. Im nächsten Schritt sollen dem Kreistag bis zur Jahresmitte 2011 eine Mikro- und eine Makrolösung vorgestellt werden. Für die Machbarkeit und Wirtschaftlichkeit sind die Lebenszykluskosten der Gebäude von Bedeutung. Zusammen mit den Flächenberechnungen für die prognostizierten Schülerzahlen fließen diese in eine Bewertungsmatrix ein, die dann dem Kreistag als Entscheidungsgrundlage dient.

Bisher sind noch keine Entscheidungen oder Vorfestlegungen getroffen worden. Weitere Entscheidungskriterien könnten für die Grünen Kreistagsfraktion u.a. sein, dass die Schulen eine pädagogisch sinnvolle Größe haben, und dass sie mit dem ÖPNV gut zu erreichen sind.

Für den Kultur- und Schulausschuss: Gabriele Probst

---

## **Nachrücken im Kreistag**

Einen Personalwechsel gibt es bei den Grünen im Esslinger Kreistag. Die Nürtinger Kreisrätin Barbara Elers hat zum April 2011 ihr Kreistagsmandat aus gesundheitlichen Gründen niedergelegt. „Wir danken Barbara Elers für ihre wertvolle Unterstützung in den zurückliegenden Jahren“, brachte Grünen-Fraktionsvorsitzender Andreas

Schwarz den Dank der Kreistagsfraktion zum Ausdruck. Barbara Elers war Mitglied im Kultur- und Schulausschuss des Kreistags. Nachrückerin ist Christine Roos aus Nürtingen. Sie wird als ordentliches Mitglied im Kultur- und Schulausschuss sowie als stellvertretendes Mitglied im Ausschuss für Technik und Umwelt mitarbeiten.

Andreas Schwarz

# Terminkalender

---

- Do 5. Mai Sonder-KMV der Kreisverbände Esslingen, Ludwigsburg und Stuttgart zum Koalitionsvertrag im Freien Musikzentrum - Freie Musikschule Stuttgart, Bonatz-Bau, Stuttgarter Straße 15, S-Feuerbach, 20 Uhr
- Sa 7. Mai Landesdelegiertenkonferenz in Stuttgart, SSB-Veranstaltungszentrum Waldaupark, Friedrich-Strobel-Weg 4-6, 11.00 bis 16.30 Uhr
- Mo 9. Mai Kreismitgliederversammlung des KV Esslingen im Schlachthofbräu, Mühlstraße 15, 72622 Nürtingen, 19.30 Uhr
- Do 12. Mai Wahl des Ministerpräsidenten

**Impressum:** GrünES - Mitgliederrundbrief

Herausgeber: Bündnis 90/Die Grünen / Kreisverband Esslingen, Plochinger Str. 8, 72622 Nürtingen, Tel: 07022/35851, Fax: 07022/931509

E-Mail: kv.esslingen@gruene.de · www.gruene.de/esslingen/

Redaktion: Kreisvorstand, Layout: Sonja Abele, -Ausgabe: 2,2011, Auflage: ca. 450

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht immer die Meinung der Redaktion wieder. Der Rundbrief ist auch als Download auf unserer Homepage erhältlich.